

5A

1. Was würdest du tun, wenn du Bürgermeister wärest?

Viele Schüler und Schülerinnen der Klasse 5 diskutierten über folgende Fragen:

Was würdest du tun, wenn du in deiner Stadt Bürgermeister wärest?

Was würdest du anders machen?

Was würdest du für besonders wichtig halten?

Dann haben sie darüber einen Aufsatz geschrieben.

Hans A. schrieb:

Als Bürgermeister würde ich einige Dinge ändern oder verbessern.

Ich würde mehr Straßen und Wohnungen bauen und alte Häuser renovieren.

Jeder, der Müll auf die Straße wirft, müßte eine Geldstrafe Zahlen.

Auch würde ich etwas gegen die Luftverschmutzung tun. Ich würde für gute Schulen und Schulbusse sorgen.



Und ich würde für unsere Stadt einen
 Tierpark bauen. Der müßte die Tiere schützen und würde den Menschen
Freude machen.
 Selbstverständlich würde ich oft mit den
 Bürgern meiner Stadt reden.
 Das alles würde ich tun, wenn ich
 Bürgermeister wäre.

Leseverstehen

1. Lesen Sie den Text und verbinden Sie.

- | | |
|---|---|
| 1. Die Stadt braucht einen Tierpark. | a. die Luftverschmutzung
getan werden. |
| 2. Mehr Straßen und Wohnungen müssten | b. renovieren |
| 3. Er würde alte Häuser | c. es in der Stadt genug gute
Schulen und Schulbusse gäbe. |
| 4. Wer Mühl auf die Straße wirft | d. gebaut werden. |
| 5. Er würde dafür sorgen daß, | e. um den Menschen Freude zu
machen |
| 6. Seiner Meinung nach müsste etwas gegen | f. müsste Strafe zahlen |

1	2	3	4	5	6
e					

2. Bitte antworten Sie:

1. was würde Hans A. bauen, wenn er Bürgermeister wäre?
-
2. Wofür würde er sorgen?
-
3. Wer müßte bei ihm Strafe zahlen?
-

3. Was würden Sie tun, wenn Sie Bürgermeister wären?

1. Wenn ich Bürgermeister wäre,
-
2. was würden Sie ändern?
-
3. Was würden Sie nicht machen?
-

Grammatik

5B

Konjunktiv II

a) Bildung der Gegenwartsform

(1)

Indikativ		KonjunktivII	
er	fährt	er	führe
du	gehst	du	gingest
ihr	kommt	ihr	kämt
sie	fragen	sie	fragten
wir	räumen auf	wir	räumen auf

singular		
Plural		
1. Person	-e	-en
2. Person	-est	-et
3. Person	-e	-en

(2)

Indikativ		KonjunktivII
er	fährt	er würde fahren
du	gehst	du würdest gehen
ihr	kommt	ihr würdet kommen
sie	fragen	sie würden fragen
wir	räumen auf	wir würden.....aufräumen

(3)

DIE BILDUNG VON KONJUNKTIV II (Hilfs _ und Modalverben) im Gegenwart

	sein		haben		werden		Können		müssen	
	P.*	K.II*	P.	K.II	P.	K.II	P.	K.II	P.	K.II
ich	war	wär-e	hatte	hätt-e	wurde	würd-e	konnte	könnt-e	mußte	müßt-e
du	warst	wär-(e)st	hattest	hätt-est	wurdest	würd-est	konntest	könnt-est	mußtest	müßt-set
er,es,sie	war	wär-e	hatte	hätt-e	wurde	würd-e	konnte	könnt-e	mußte	müßt-e
wir	waren	wär-en	hatten	hätt-en	wurden	würd-en	konnten	könnt-en	mußten	müßt-en
ihr	wart	wär-(e)t	hattet	hätt-et	wurdet	würd-et	konntet	könnt-et	mußtet	müßt-et
sie	waren	wär-en	hatten	hätt-en	wurden	würd-en	konnten	könnt-en	mußten	müßt-en
Sie	waren	wär-en	hatten	hätt-en	wurden	würd-en	konnten	könnt-en	mußten	müßt-en

	dürfen		Mögen	
	P.*	K.II*	P.	K.II
ich	durfte	dürfte	mochte	möchte
du	durftest	dürftest	mochtest	möchtest
er,es,sie	durfte	dürfte	mochte	möchte
wir	durften	dürften	mochten	möchten
ihr	durfetet	dürftet	mochtet	möchtet
sie	durften	dürften	mochten	möchten
Sie	durften	dürften	mochten	möchten

*P. = Präteritum/K.II = Konjunktive II

b) Gebrauch des Konjunktivs II

1. Irreale Wünschssätze:

Ich habe nie Urlaub. Ich hätte gern Urlaub.
Wir sind nicht an der See. Wir wären gern an der See.
Er verreist sehr selten. Er würde gern verreisen.

2. Irreale Bedingungssätze:

Die Stadt hat wenige Wohnungen und die Mieten sind sehr hoch.
Wenn die Stadt genug Wohnungen hätte, wären die Mieten nicht so hoch.

Ich kann nicht Geld sparen, weil ich eine hohe Miete zahle.
Wenn ich keine hohe Miete zahlen würde, könnte ich Geld sparen.

Es gibt nicht genug Busse und ich muß zu Fuß gehen.
Wenn es genug Busse gäbe, müsste ich nicht zu Fuß gehen.
Wenn es genug Busse geben würde, müsste ich nicht zu Fuß gehen.

3. Irreale Vergleichssätze: (Irreale Komparationsätze)

Er hat solchen Hunger, als hätte er Tage nichts gegessen.
Die Schüler sprachen so laut, als wäre der Lehrer taub gewesen.
Er hat nicht so viel Geld, aber er tut so, als ob er Millionär wäre.
Der junge brach die Fensterscheibe. Aber er tat so, als ob er unschuldig wäre.

4. Konjunktiv II - Höflichkeitsform

können . könnte, dürfen . dürfte

kann er noch hier bleiben?

Könnte er noch hier bleiben?

Darf ich einen Moment stören?

Dürfte ich einen Moment stören?

haben . hätte

Hast du Zeit zu kommen?

Hättest du Zeit zu kommen?

Habt ihr eine Flasche Milch?

Hättet ihr eine Flasche Milch?

sein . wäre	
Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir helfen	Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn sie mir helfen würden.
Es ist sehr nett, wenn sie mich bald anrufen	Es wäre sehr nett, wenn sie mich bald anrufen würden.
würde + Infinitiv	
Erklärst du mir das?	Würdest du mir das bitte erklären?
Er will gern bei uns arbeiten.	Er würde gern bei uns arbeiten.

c) Bildung der Vergangenheitsformen

Indikativ		Konjunktiv II	
er	fuhr	er wäre	gefahren
du	gingst	du wärest	gegangen
ihr	kamt	ihr wär(e)t	gekommen
sie	fragten	sie hätten	gefragt

Peter ging ins Kino. An seiner Stelle wäre ich nicht gegangen.

Du hättest dich auf die schwere Prüfung vorbereitet.

Beim schlechten Wetter wären sie nicht an die See gefahren.

Wenn der Lehrer gestern gekommen wäre, hätten wir die Prüfung gehabt.



Den drei Vergangenheitsformen des Indikativs steht nur eine Vergangenheitsform des Konjunktiv II gegenüber.

Wirklichkeit und Wünsche im Leben

Wirklichkeit(real)

Fantasien, Träume, Wünsche (irreal)

	Wirklichkeit(real)	Fantasien, Träume, Wünsche (irreal)
Gegenwart	<p>Peter Volkmann, Realschüler: Ich bin nicht Millionär. Ich muß in die Schule gehen. Ich kann nicht jeden Tag angeln gehen.</p> <p>Anton Schuhmacher, Angestellter: Ich habe keine eigene Firma. Was ich will, kann ich nicht tun.</p> <p>Manuel Sauer, Pilot: Ich fliege nicht zum Mond</p>	<p>Ich wäre gern Millionär. Dann müsste ich nicht in die Schule gehen und könnte jeden Tag angeln gehen.</p> <p>Ich hätte gern eine eigene Firma, dann dürfte mir niemand sagen, was ich tun sollte.</p> <p>Ich würde gern mal mit einer Rakete zum Mond fliegen.</p> <p>Ich hätte am liebsten einen Ferrari gehabt.</p>
Vergangenheit	<p>Alfred Becker, 79, Rentner: Ich hatte keine Ferrari.</p> <p>Anna Mann, Schriftstellerin: Ich bin nicht mit Goethe spazieren gegangen.</p>	<p>Ich wäre gern mit Goethe spazierengegangen.</p>

Und Sie? Was wünschen Sie sich? Schreiben Sie Bitte wie im Beispiel:

Ich habe kein Auto.	Ich hätte gern ein Auto
Die Luft ist nicht sauber.	.....
Wir fahren nicht ins Ausland.	.....
Die Schulen fangen so früh an.	.....
Ich kann nicht gut Deutsch.	.....
Ich habe Keine andere Sprache gelernt.	.....
Leider bin ich nicht mit meinen Eltern nach Italien geflogen.	.....

Übungen

1. Bitte fragen Sie höflich!

Entschuldigen Sie mich?	Würden Sie mich bitte entschuldigen?
Sind Sie so freundlich?	Wären ?
Kann ich die Zeitung haben?	.....
Haben Sie eine Minute Zeit?	.....
Geben Sie mir die Tasche?	.....
Können Sie mir etwas mitbringen?	.....
Helfen Sie mir dabei?	.....
Tun Sie mir einen Gefallen?	.....
Ist er so pünktlich?	.....

2. Was würden Sie tun, wenn Sie Zeit hätten? (ein Instrument lernen)

Wenn ich Zeit hätte, würde ich ein Instrument lernen.

- a. Geld - Reisen machen
.....
- b. Kein Auto - zu Fuß gehen
.....
- c. Kein Kinder - abends zu Hause bleiben
.....
- d. Keine Freunde - in einen Sportverein gehen
.....
- e. Haus - Keine Miete zahlen
.....
- f. Keine Schule - einen Beruf Lernen
.....

3. Was würden Sie tun, wenn Sie Mechaniker wären?

– Dann würde ich mein Auto selber reparieren.

- a. Chef - mehr Urlaub machen
.....
- b. Architekt - mir selbst ein Haus bauen
.....
- c. Journalistin - Artikel über alte Leute schreiben
.....

- d. Ingenieur - die höchste Brücke der Welt bauen
.....
- e. Politiker - mich mehr um die Jugendlichen kümmern
.....
- f. Ingenieur - einen Sprachcomputer bauen
.....

4. hätte (n), wäre (n) oder würde (n)?

- a. Ohne diesen Fehler ... wir schon fertig.
.....
- b. Mit der Bahn ... wir schneller in der Stadt.
.....
- c. Ich ... auch gerne einen Kleinen Garten.
.....
- d. Mir ... es egal, aber meine Frau möchte keinen Fernseher.
.....
- e. Manche Hausfrauen ... lieber berufstätig.
.....
- f. Das Leben ... leichter, wenn man nicht soviel Arbeit
.....
- g. Natürlich ... ich mich über euren Besuch freuen.
.....

5. - Ich nehme eine Wohnung in der Stadtmitte.

- **Das würde ich nicht tun.**
- **Herr Braun hat sein Haus verkauft.**
- **Das hätte ich nicht getan.**
 - a. Ich habe Thomas 400 mark geliehen.
.....
 - b. Paul versucht, seine Uhr Selbst zu reparieren.
.....
 - c. Alfred arbeitet abends immer bis sieben im Büro.
.....
 - d. Frau Neumann hat den Wagen selbst gewaschen.
.....

- e. Martina ist allein in die Türkei gefahren.
.....
- f. Ralf will ein großes Motorrad kaufen.
.....
- g. Robert hat die Rechnung für mich bezahlt.
.....
- h. Er hört mit seiner Arbeit bei der Zeitung auf.
.....
- i. Der Chef hat mir den Schlüssel für den Geldschrank gegeben.
.....
- j. Ich will Franz meine Kamera leihen.
.....

6. - Warum nehmt ihr kein Taxi?

- Wir würden gern eins nehmen, aber wir haben kein Geld.

- a. Warum kaufst du keinen Farbfernseher?
.....
- b. Warum mietet Heinz kein Auto?
.....
- c. Warum bauen Wallrafs kein Haus?
.....
- d. warum bestellst du kein Mittagessen?
.....
- e. warum zieht ihr nicht um?
.....
- f. warum fährt Paul nicht weg?
.....
- g. warum kommt ihr nicht mit?
.....
- h. warum macht Ferdinand keinen Urlaub?
.....

7. - Otto hat ein Motorrad gekauft.

- Ich hätte an seiner Stelle keins gekauft.

- a. Heinz hat einen Fernseher gemietet.
.....

- b. Wallrafs haben ein Haus gebaut.
.....
- c. Fräulein Müller hat eine Wohnung gekauft.
.....
- d. Willi ist nach Bonn gefahren.
.....
- e. Martina ist nach Brasilien geflogen.
.....
- f. Herr Schmidt hat nicht Persisch gelernt.
.....
- g. Kurt hat sich nicht entschuldigt.
.....
- h. Maria hat kein Stipendium beantragt.
.....
- i. Frau Gloßner hat einen Tee bestellt.
.....
- j. Hans hat für die Prüfung nicht gelernt.
.....
- k. Robert hat die Bilder selbst entwickelt.
.....
- l. Herr Gustav hat den Brief selbst getippt.
.....

8. Bilden Sie Sätze. Vergleichen Sie mit "als ob" oder "als".

Beispiel: oft / trainieren / an der Olympiade / teilnehmen / wollen / er.

Er trainiert so oft, als ob er an der Olympiade teilnehmen wollte.

Er trainiert so oft, als wollte er an der Olympiade teilnehmen.

- a. aussehen / mir / helfen / können / du.
.....
- b. sich benehmen / hier zu Hause sein / die Schüler
.....
- c. den Eindruck machen / alles genau wissen / sie
.....

d. dauernd auf die Uhr schauen / gleich die Pause sein die Klasse

.....

e. so tun / das teure Haus kaufen können der arme Mann

.....

9.1 Der neunjähriger Erika ist sehr faul. Lesen Sie bitte.

a. Mama, hast du Bonbons für mich?

b. Papa, bringst du Stühle in den Garten?

c. Martin, holst du Brot von der Bäckerei?

d. Anna, räumst du mein Zimmer auf?

e. Papa, hilf mir bei meinen Hausaufgaben.

9.2 Wie würden Sie fragen? Natürlich viel höflicher. Schreiben Sie jetzt bitte.

a. **Mama hättest du Bonbons für mich?**

.....

b.

c.

d.

e.

Im Gespräch

Wenn und Aber

A: Was für ein Auto würden Sie sich denn kaufen?

B: Ich hätte gern einen Mercedes.

A: Ich wäre auch schon mit einem Volkswagen zufrieden. Dann könnte ich zur Arbeit fahren und hätte auch am Freitag einen Wagen.

B: Ja, Geld müßte man haben oder Glück.



Wiederholungstest

**Monika und Teresa haben sich neulich an der Uni kennengelernt.
Sie sprechen über alles Möglichen.**

Ergänzen Sie bitte die Sätze.

Beispiel: Monika: Teresa wo wohnst du jetzt?

**Teresa: Ich wohne bei meinem Onkel in Berlin, aber ich hätte gern
ein eigenes Zimmer im Studentenwohnheim.**

M: Bis wann dauern deine Klassen?

T : Leider bis 18 Uhr. sie nur bis 14 Uhr!

M: Ißt du hier in der Mensa?

T : Ja, aber ich gern zu Hause

M: Warum nimmst du nicht etwas von zu Hause mit?

T : Das ich schon machen, wenn ich früh

Ich stehe immer zu spät auf.

M: An deiner Stelle ich mir einen Wecker

T : Stimmt, aber bald habe ich meinen Geburtstag und mein Onkel möchte
mir einen kaufen.

M: Übrigens, wie war der Test heute?

T : Blöd, ich lieber mehr, aber gestern lernte ich nicht viel. Ich war
nämlich sehr müde.

M: Was machst du, wenn du eine 6 (Sechs) bekommst?

T : Da ich mit dem Lehrer darüberAlle Studenten sprechen mit
ihm, wenn sie Probleme haben.

M: Ja, das ich auch, an deiner Stelle. Also Tschüs bis morgen.

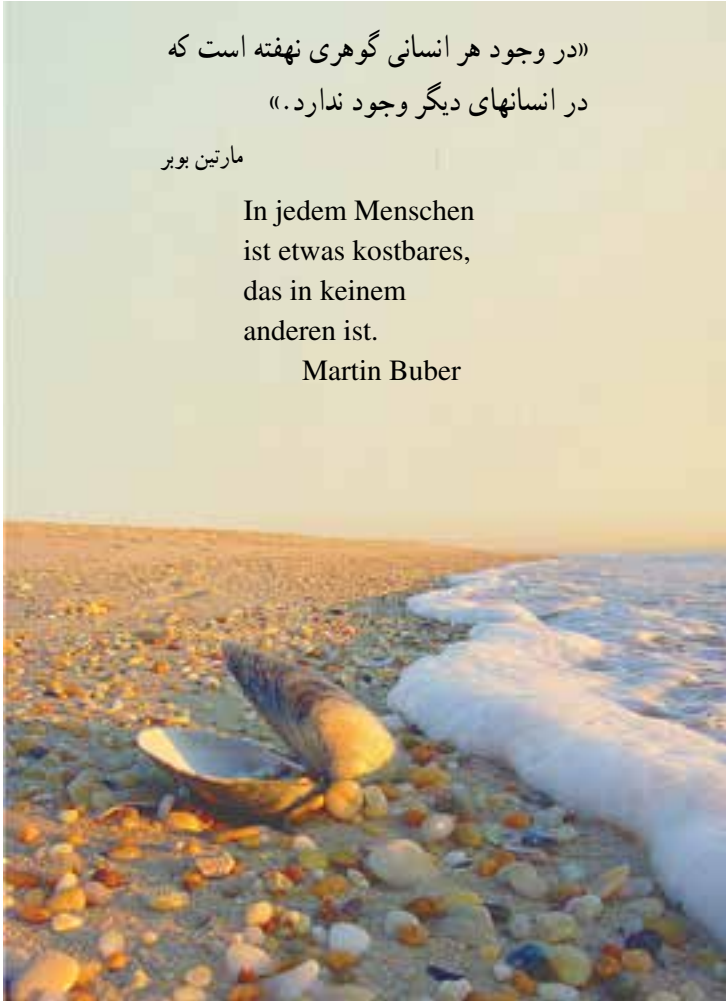
T : Tschüs.

«در وجود هر انسانی گوهری نهفته است که
در انسانهای دیگر وجود ندارد.»

مارتین بوبر

In jedem Menschen
ist etwas kostbares,
das in keinem
anderen ist.

Martin Buber



6A

1. Ein Besuch bei Verwandten

(Erich, Peter [der 14 jährige Vetter von Erich])

In den Herbstferien ist Erich nach Lehmsdorf gefahren, einer kleinen Stadt in der Nähe von Kassel, um Verwandte zu besuchen.

Er hat kein Glück mit dem Wetter - die ersten zwei Tage regnet es dauernd.



Erst am dritten Tag verändert es sich. Der Regen hört auf und die Sonne kommt sogar durch.

E: "Na, endlich! - komm, jetzt will ich mir mal das Dorf ansehen."

P: "Dorf!! Wofür hältst du Lehmsdorf! Hier wohnen über 20 000 Einwohner! Das sage ich dir, ich wohne hier lieber als in München. Hier gibt's einfach alles!

Wenn man in München ins Kino gehen will, muß man erst eine halbe Weltreise mit Bus und Straßenbahn machen. Hier braucht man nur 300 Meter zu laufen, dann ist man schon da."

E: "Immer langsam, Kleiner! Komm erst mal in die Großstadt, dann werde ich dir was zeigen: Automobilausstellungen ..."

p: "Haben wir hier auch!"

E: "Theater ..."

p: "Ach, Theater! Wann warst du denn zum letzten Mal da?"

E: "Zugegeben, ich gehe selten ins Theater, aber - ich kann's, wenn ich will. Und die großen Fußballspiele finden alle bei uns statt. Glaubst du vielleicht, die Nationalmannschaft von Spanien verirrt sich nach Lehmsdorf?"

p: "Das wohl nicht - die schau'ich mir im Fernsehen an. Wir haben übrigens einen Fußballclub; die meisten Fußballspieler treffen sich bei uns".

Die Jungen schlendern durch die schmalen Gassen von Lehmsdorf. Unterwegs zeigt peter dem Münchner, was es alles in Lehmsdorf gibt.

Erich muß das Rathaus, den Bahnhof, das Postamt, das Gymnasium, zwei Volksschulen, die Feuerwache, zwei kinos, einen Kindergarten, die Polizeiwache und die Volksbücherei von außen bewundern. Und er läuft bereitwillig mit, um den jüngeren vetter nicht zu verärgern. Eine Stunde später kennt er die Kleinstadt besser als München.

Inzwischen ist das Thermometer um ein paar Grad angestiegen. Erich ärgert sich über die Hitze.

E: "So, jetzt reicht's aber für heute! Was es sonst noch gibt, kannst du mir morgen zeigen, komm, jetzt kaufen wir uns ein Eis!"

p: "Kann ich nicht, ich bin abgebrannt!"

E: "Ich kauf' dir eins, ist doch klar. Wo gibt's hier Eis?"

p: "Da vorn, gegenüber der Fabrik."

2. Lasst Blumen sprechen!



(Erich, Peter, 2 Straßenhändler)

Wenige Schritte von dem Eisstand entfernt steht ein Straßenhändler mit einem Wagen voller Blumensträuße.

Auf den Wagen hat er mit großen Buchstaben geschrieben:

LASST BLUMEN SPRECHEN!

HEUTE SONDERANGEBOT:

Nur 4.50 DER STRAUSS.

Punkt vier Uhr heult eine Sirene, und Sekunden später kommen Arbeiter und Büroangestellte aus der Fabrik. Der Straßenhändler nimmt ein paar Sträuße in die Hand und beginnt, laut seine Ware anzupreisen.

Händler 1: “Heute besonders billig - nur 4 Euro 50 für einen großen Strauß. Sonderangebot! Heute sehr preiswert.

Wann haben Sie Ihrer Frau das letzte Mal Blumen mitgebracht?”

In diesem Augenblick erscheint ein zweiter Straßenhändler mit seinem Wagen. Er bleibt nur wenige Meter von seinem Kollegen entfernt stehen und beginnt sofort, die Passanten auf seine Blumen aufmerksam zu machen.

Händler 2: “Meine Herrschaften, alle mal herschauen! Schöne Sträuße, besonders billig, nur 3 Euro 50 pro Stück.”

Die ersten Sträuße sind schnell verkauft. Da bemerkt der erste Händler den Konkurrenten und ärgert sich über den niedrigen Preis.

Händler 1: “Du Schuft, du Gauner! Du verdirbst mir das Geschäft!”

Händler 2: “Für was hältst du mich eigentlich?! Soll ich den Preis wegen dir ändern? Schließlich habe ich das gleiche Recht wie du, hier Blumen zu verkaufen. Kümmere dich gefälligst um deine Ware!”

Der Heftige Wortwechsel dauert an, und schnell bilden lachende Arbeiter einen Ring um die beiden. Der neue Händler findet kaum Zeit, seinem Kollegen zu antworten, denn die Zuhörer reißen ihm die Blumen fast aus der Hand.

Bald ist er ausverkauft. Hinter ihm steht noch der erste Händler - er hat keinen einzigen Strauß verkauft. Er schüttelt Kopf und schiebt seinen Wagen davon.

Zehn Minuten später gehen Erich und Peter durch die Goethestraße. Sie unterhalten sich über die beiden Straßenhändler. Erich meint: “Ich glaube, der eine kann nicht mit Blumen umgehen. Für ihn bedeuten sie überhaupt nichts.”

Peter: “Bei uns in München sind die Preise auch gestiegen. Ich kann verstehen, daß die Leute lieber billigere ware kaufen wollen.”

Plötzlich sehen sie die beiden Straßenhändler.

Händler 1: “Das hast du großartig gemacht, Hans!”

Händler 2: “Danke, du warst auch gut in Form! - Jetzt gibst du mir die Hälfte von deinen Sträußen, dann machen wir dieselbe Vorstellung vor dem Bahnhof, wenn der Zug aus Nürnberg ankommt.”



Grammatik

6B

a) Verben mit fester Präposition (Teil 1)

(1) präpositionen mit Akkusativ

an

denken (an)

Er denkt an seinen Geburtstag.
(Woran denkt er? - An seinen
Geburtstag.)
(An wen denkt er? - An seine Frau.)

auf

ankommen (auf)

Es kommt auf das Alter / auf dich an.
(Worauf? - Auf das Alter.)
(Auf wen? - Auf dich natürlich.)

für

sich interessieren (für)

Er interessiert sich für Sport.
(Wofür? - Für Sport.)
Sie interessiert sich nur für ihre Kinder.
(Für wen? - Für ihre Kinder.)

über

sich freuen (über)

Sie freut sich über das Geschenk.
(Worüber? - Über das Geschenk.)
Sie freut sich über ihre Tochter.
(Über wen? - Über ihre Tochter.)

ebenso: sich ärgern (über)

reden (über)

Sie reden über den Kitsch.
(Worüber? - Über den Kitsch.)
Sie reden über ihre Kollegen.
(Über wen? - Über ihre Kollegen.)

sich unterhalten (über)

Wir unterhalten uns über den Beruf.
(Worüber? - Über den Beruf.)
Wir unterhalten uns über unsere Eltern.
(Über wen? - Über unsere Eltern.)

denken (über)

Was denken die jungen Leute über
die alten?
(Über wen? - Über die alten Leute.)

nachdenken (über)

Er denkt über seinen Freund nach.
(Über wen? - Über seinen Freund.)
Er denkt über ein Geschenk nach.
(Worüber? - Über ein Geschenk.)

um

sich kümmern (um)

Kümmert euch um eure Arbeit.
(Worum? - Um eure Arbeit.)

Kümmert euch mehr um eure
Freunde!

sich bewerben (um)	(Um wen? - Um eure Freunde.) Er bewirbt sich um die Stelle eines Ingenieurs. (Worum? - Um die Stelle eines Ingenieurs.)
--------------------	---

(2) präpositionen mit Dativ

an

teilnehmen (an)	Wir haben an der Umfrage teilgenommen. (Woran habt ihr teilgenommen? - An der Umfrage.)
-----------------	--

mit

umgehen (mit)	Er kann nicht mit dem Fotoapparat umgehen. (Womit? - Mit dem Fotoapparat.)
verbinden (mit)	Er kann gut mit Kindern umgehen. (Mit wem? - Mit Kindern.) Verbinden Sie mich bitte mit Herrn Brandt. (Mit wem? - Mit Herrn Brandt.) Verbinden Sie diesen Lautsprecher mit den Plattenspieler. (Womit? - Mit dem Plattenspieler.)

von

abhängen (von)	Das hängt vom Wetter ab. (Wovon? - Vom Wetter.) Das hängt von Ihrer Mutter ab. (Von wem? - Von Ihrer Mutter.)
----------------	--

zu

gehören (zu)	Rom gehört zu Italien. (Wozu? - Zu Italien.) Die Zigarre gehört zum Großvater. (Zu wem? - Zum Großvater.)
--------------	--

b) Verben mit verschiedenen Präpositionen

denken an	Er denkt an seinen Geburtstag.
denken über	Was denken die jungen Leute über die alten? (=Was halten sie von ihnen?)

Sich beschweren über	Er beschwert sich über den Lärm. (Worüber? - Über den Lärm)
sich beschweren bei	Sie beschwerte sich bei ihrem Chef, darüber, daß sie viel zu viel Arbeit hatte

c) Verben mit oder ohne Präposition

warten	Er wartet schon lange.
warten (auf)	Er wartet auf seinen Freund.

Siehe auch: Er ärgert sich. - Er möchte sich bewerben. - Er denkt. - Er denkt nach.
- Das interessiert ihn. - Er redet viel. - Wir unterhalten uns gerade. - Er freut sich.
- Ich verbinde (,sagt der Telefonist). Er erfährt Freude.

halten für

Ich halte ihn für einen Betrüger. (Wofür? - Für einen Betrüger.)
Das halte ich für gefährlich. (Wofür? - Für gefährlich.)
Das halte ich für Weißkohl. (Wofür? - Für Weißkohl.)